

Erfahrungsbericht ECPTS Treffen in Manchester

23. bis 25. Oktober 2015

Manchester, UK

Nicole Christener, Bachelor Physiotherapie, PT14 Studienjahr

European Confederation for Physical Therapy Students 2015

Am Freitag um 6:55 ging mein Flug nach Manchester. Dort angekommen, wartete ich auf die Vertreter aus Holland, um mit ihnen zusammen die Turnhalle aufzusuchen, in der wir schlafen würden. Dort angekommen, kamen nacheinander Studierende aus Griechenland, England, der Tschechischen Republik, Portugal, Malta, Deutschland und Frankreich an. Das Gepäck wurde in einem abschliessbaren Raum verstaut und während der Anmeldung konnten bereits erste Kontakte geknüpft werden. Am Abend gab es ein Abendessen und wir konnten die musikalische Seite von Manchester kennen lernen.



Das Programm vom Samstag begann mit der Begrüssung durch Präsident Daniel Roberts und einem Vortrag zu Public Health und der Rolle der Physiotherapie von Sue Hayward-Giles. Anschliessend wurde die ECPTS (European Confederation for Physical Therapy Students) genauer erklärt. Da es sehr viele neue Gesichter gab und die Wahlen für das neue Komitee bevorstanden, war es sehr gut, Näheres zur ECPTS (Ziele etc.) zu erhalten. Leider befindet sich die Studentenorganisation momentan an einem Punkt, wo es nicht sehr gut vorwärtsght. Das momentane Ziel, mit dem Physio Weltverband eine Zusammenarbeit anzustreben, war nicht erfolgreich, weshalb es zu einigen Diskussionen kam, was die Organisation denn nun für Ziele hat und wie es weitergehen sollte. Da auch die ISB (International Student Body) eine Zusammenarbeit anstreben möchte, befanden sich die ehemalige Präsidentin Juliette Vogels und Vertreter der Working Groups ebenfalls unter den Teilnehmenden, um nach dem Mittagessen eine Präsentation zu

ENPHE/ISB zu geben. Doch vorher gab es noch einen kurzen fachlichen Workshop zu Kinesiotape.

Nach dem Mittag folgte die Präsentation der ISB-Mitglieder, welche auf guten Anklang stiess und gelobt wurde wegen ihrer klar strukturierten und formulierten Ziele, welche beim ECPTS etwas verloren gegangen waren. Trotz des „Treiben in flachem Wasser“ wie oft gesagt wurde, konnte die ECPT dieses Jahr auch Erfolge feiern. So wurde am Nachmittag das European Summer Physio Exchange Programm (ECPEP) vorgestellt. Bei diesem Programm geht es darum, in einem anderen Land während drei Wochen in einer Klinik oder Privatpraxis eine Schnupperwoche zu absolvieren. Ob die Teilnehmenden während drei Wochen bei der gleichen Anstellung waren oder nach jeweils einer Woche wechselten, war individuell organisiert. Das Pilotprojekt wurde zwischen Berlin und Prag mit jeweils zwei bis drei Personen durchgeführt. Die Teilnehmenden des Gastgeberlandes übernahmen jeweils die Kosten der Einreisenden, um die Kostenunterschiede der verschiedenen Länder auszugleichen. Dieses Programm sollte auch Personen, welche nicht an Erasmus teilnehmen können, die Möglichkeit bieten, in einem fremden Land einen Einblick in die Arbeit der Physiotherapie zu erhalten.



Am Sonntag wurde vor allem über die Zukunft der ECPTS diskutiert. Im Vordergrund standen der Kontakt zu den Landesvertretern und die Strukturierung der Anwerbung weiterer Länder. Da die ECPTS vor allem mit Mitgliedern der jeweiligen nationalen Physiotherapie-Studierendenorganisationen zu tun hat, werde ich die Schweizerische Vertretung sein, bis ein Nachfolger gefunden wird. Für die Zukunft ist dies eine Aufgabe für den nationalen Physiostudierendenverein, welcher dann die Informationen an die jeweiligen standortspezifischen Vereine weiterleiten würde. Von allen Seiten bekam ich Unterstützung zugesprochen, falls die Schweiz bei der Gründung eines Nationalen Vereines Hilfe brauchen sollte. Da sehr viele um die Mittagszeit bereits Richtung Flughafen mussten, fanden am Sonntag keine Präsentationen mehr statt.

Das Wochenende war intensiv und mit vielen Diskussionen gefüllt. Für mich war es sehr schön zu merken, mit wie viel Herzblut die Studierenden der verschiedenen Länder dabei sind und dass ich mich bei allen melden kann, wenn die Schweiz oder wir in Winterthur nicht weiter kommen mit der Vereinsgründung. Durch die zahlreichen Diskussionen mit

den anderen Studierenden komme ich mit neuen Ideen zurück zum upZHAW und hoffe, dass wir das eine oder andere auch umsetzen können.

